

Lauterbornia H. 5: 42, Dinkelscherben, September 1990

Buchbesprechung

SHELDRAKE, R. (1990): **Das Gedächtnis der Natur**. Aus dem Englischen von J. Eggert Einige Abb., 363 Lit.- 447 S., (Scherz) Bern. ISBN 3-502-13650-5. Geb. DM 44,00.

Schlagwörter: Morphogenese, Vererbung, Evolution

Die großen Erfolge der Molekulargenetik haben vielleicht zu einer Überschätzung der Rolle der Gene geführt. Sie enthalten nachweislich die kodierte Information für die Proteinsynthese, doch befriedigt es nicht, wenn die Organisation des gesamten Organismus einschließlich seines Verhaltens auf Protein und Gen reduziert wird. Wie entsteht bei identischer Reduplikation des Genoms die Verschiedenartigkeit der Zellen und Organe? Der Autor entwickelt eine Hypothese, wonach alle Formen (Einheiten, Entitäten) in der Natur von außen bestimmt werden. Er greift den bisher von den Physikern besetzten Feld-Begriff auf: morphogenetische Felder als die Ursachen aller Formbildung, sie seien ebenso real wie Gravitationsfelder oder elektromagnetische Felder nichtmaterielle Wirkräume. Die Struktur der morphogenetischen Felder wird nicht von transzendentalen Ideen gebildet (so PLATON und die Platonisten bis heute), sondern sie ergibt sich durch "morphische Resonanz" aus den konkreten Formen der Vergangenheit, an die eine Art kollektiver Erinnerung bewahrt wird. Aus wiederholter Erinnerung entstehen Gewohnheiten; auch die Naturgesetze seien nicht ewig sondern "habituell". Mit der Evolution der Formen evolvierten auf Grund der morphischen Resonanz auch die zugehörigen morphogenetischen Felder. Ausgehend von der Formbildung der Organismen und ihrer Evolution erstreckt sich die Hypothese von SHELDRAKE auf die gesamte Wirklichkeit des Seins von den Formbildungsfeldern der Atome über die von Kristallen, Molekülen, Organen, Organismen bis zu Verhaltensfeldern, sozialen und kulturellen Feldern, eine Schachtelung von Feldern bildend. Wenn andererseits aktuelle Entwürfe der theoretischen Physik den Evolutionsgedanken der Biologie auf den gesamten Kosmos übertragen (vergl. z.B. DAVIES, Die Urkraft oder BINNIG, Aus dem Nichts), zeigt dies, wie das Streben nach einheitlichen Theorien die Grenzen der Einzelwissenschaften aufhebt. Sind die morphogenetischen Felder eine wissenschaftliche Revolution oder nur Phantasterei? SHELDRAKE entwickelt seine Hypothese in einem breiten ideengeschichtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhang, den er ausführlich belegt (363 Literaturangaben !). Zumindest insofern ist sie unbedingt ernst zu nehmen. Und noch etwas spricht für das Buch und seine Aussage: die nüchterne Klarheit des Stils und der offene Dialog mit dem Leser, der diesen fesselt bis zur letzten Seite. Das bemerkenswerte Werk kann entsprechend interessierten Lesern sehr empfohlen werden.

Herausgeber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lauterbornia](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1990_05](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Buchbesprechung 42](#)